

## Haushaltsrede 01.03.2011

Sehr geehrter Herr Landrat,  
sehr verehrte Damen und Herren,

wenn man wie ich für die FDP-Fraktion in diesem Hause an 5. Stelle reden darf, ist es eine Herausforderung, nicht dasselbe zu sagen, was die Vorredner schon ausgeführt haben.

Auf der anderen Seite reizt es natürlich, in dieser politisch und gesellschaftlich turbulenten Zeit das Recht, aber auch die Pflicht wahrzunehmen, gegenüber der Bevölkerung des Landkreises nachzuweisen, dass die Kraft des politischen Liberalismus wichtig - und wir sagen - unentbehrlich für ein gut funktionierendes Gemeinwesen ist. Sie erinnern sich vielleicht:

Im letzten Jahre hatte ich die Landkreisverwaltung gelobt, dass diese mit breiter Unterstützung des Kreistags in wirtschaftlich schwieriger Zeit gesunde Strukturen erarbeitet hatte, im Gegensatz zu den Parlamenten im Bund und den Ländern.

Der Landkreis stellt sich also im Sinne der Graswurzeldemokratie als eine sehr verlässliche politische Struktur dar, die in der Bevölkerung Vertrauen genießt.

Bei verbesserter Konjunktur wurde auch in diesem Jahr ein Haushalt erarbeitet, der wieder von Umsicht und Vorsicht geprägt ist. Das bedeutet:

Keine neuen Schulden bei einer stabilen Kreisumlage. Hier bin ich genau bei den Freien Wählern. Denn das Geld, das hier rein fließt, das fehlt in den Kommunen. Und die Kommunen haben das Geld bitter nötig. Toni Huber hat für die CDU-Fraktion in seiner gründlichen und überzeugenden Analyse die Strukturdaten des Haushaltes 2011 vorgetragen.

Erlauben Sie mir deshalb nur noch einige kurze, überwiegend grundsätzliche Anmerkungen, die mir für die nahe Zukunft wichtig sind.

1. Auch im nächsten Jahr müssen wir den Haushalt auf Sicht fahren und uns nicht von Nachrichten über verbesserte Rahmenbedingungen blenden lassen. Solche Rahmenbedingungen ändern sich heutzutage sehr schnell. Und die Krise in Afrika tut ihr übriges, um in Kürze wieder andere Rahmendaten zu haben als derzeit.

Es wäre aber auch ein schönes Ziel, wenn wir am Ende des Jahres und bei der Aufstellung des folgenden Haushaltes verkünden könnten: Die aus Vorsicht in Aussicht gestellte Erhöhung der Kreisumlage für das Haushaltsjahr 2012 ist nicht erforderlich. Das werden wir aber erst am Jahresende entscheiden können, und nicht heute. Auf jeden Fall ist es nicht erforderlich, die Kreisumlage in diesem Haushaltsjahr zu erhöhen.

2. Wir werden hin und wieder einmal gefragt, ob die FDP im Landkreis bei der Regierung oder bei der Opposition ist

Darauf kann man die Antwort geben: Wir sind bei der Koalition der Vernunft und, Herr Landrat, fassen Sie das ruhig als Kompliment auf, hier fühlen wir uns an ihrer Seite und bei den ganz überwiegenden Entscheidungen wohl, weil sie mit Augenmaß, Vernunft und Realitätssinn getroffen werden

Denn nicht ideologische Vorstellungen führen zu guten Lebensverhältnissen in der Region, sondern die für die Bürger spürbaren realen Strukturen.

Lassen Sie mich das an einigen Beispielen erläutern:

- a) Bei meinem kürzlichen Besuch bei der jungen Familie meines Sohnes in Berlin, der Hochburg von Rot-Grün oder Rot-Rot-Grün, lag bei der Post folgender Brief, den ich auszugsweise zitiere:

"Liebe Eltern betrifft Platz in der Kita für August 2011. Ich muss ihnen leider eine Absage erteilen. Ich habe lange Hoffnungen geweckt, aber es ist wie es ist, und jeder weiß, dass ein hoher Mangel an Kita-Plätzen in unserem Bezirk herrscht. Wie viele von Ihnen wissen, erweitern wir unser Haus um 40 Plätze im Frühjahr 2012. Die Warteliste ist schon jetzt lang und wir haben sicher wieder nicht für alle Platz. Ich werde deshalb Listen für das Frühjahr 2012 erarbeiten, sodass Sie Anfang Juni 2011 vielleicht Bescheid bekommen über einen Platz für Ihr Kind."

Die Frage sei erlaubt: Wie soll eine junge Mutter unter diesen Bedingungen ihre berufliche Zukunft verlässlich planen?

Obwohl also dort die Kita-Plätze hinten und vorne nicht ausreichen und dringender Investitionsbedarf besteht, wird die mutige, ich sage blauäugige, Forderung erhoben, Gebühren für solche Plätze zu senken oder ganz abzuschaffen.

Wir im Landkreis sorgen nicht nur für Kindergartenplätze in ausreichender Zahl, sondern für gute Bildungseinrichtungen, Sonderschulen und Behindertenstätten, müssen aber gleichzeitig im Rahmen des Landesfinanzausgleiches Pläne anderer Regionen zur Gebührensenkung mit unseren Ausgleichszahlungen finanzieren.

Das widerspricht den Grundsätzen der Vernunft.

- b) Mit solider Strukturpolitik wurde dafür gesorgt, dass der Aufschwung in der hiesigen Gegend greift, und wir bei den Arbeitslosenzahlen so gut wie Vollbeschäftigung haben. Insbesondere der Mittelstand ist dafür verantwortlich.

Zu den eindeutigen Standortvorteilen gehört der Flughafen Baden Airpar. Und wer hin und wieder von dort abfliegt, der sieht, dass hier nicht nur Touristen in den Urlaub entschweben, sondern es sind Geschäftsleute. Es muss deutlich gesagt werden, dass die Region eine irrsinnig hohe Popularität durch den von Karl-Heinz Kögel jährlich in Baden-Baden durchgeführten und verliehenen „Medienpreis“ genießt. Diese Veranstaltung könnte ohne die Nähe zum und die enge Zusammenarbeit mit dem Baden-Airpark nicht durchgeführt werden. Solche

Strukturen müssen auch erkannt und darauf hingewiesen werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die kommunalen Gebietskörperschaften sich mitverantwortlich führen und wir unseren Beitrag zu diesem Flughafen leisten.

Und der Landkreis Rastatt benötigt natürlich ein gutes und solides Nahverkehrskonzept, aber auch im ländlich geprägten Landkreis Rastatt ein leistungsfähiges und gut ausgebautes Straßennetz, das regelmäßig ausgebaut aber auch ordentlich nach Winterphasen repariert werden muss. Wir sind bereit, die erforderlichen Finanzmittel einzusetzen.

Natürlich gehört dazu auch der Ausbau der Rheintalschiene.

Wir sind auch ebenso bereit, neue Energiegewinnungseinrichtungen anstelle von Atomkraftwerken zu schaffen, müssen aber dann auch politisch fordern und durchsetzen, dass solche Einrichtungen ordentlich geplant, genehmigt und nach der Genehmigung auch realisiert werden können.

Diese für eine funktionierende Demokratie unerläßlichen Schritte werden derzeit von sogenannten "Wutbürgern" in Frage gestellt. Für uns ist es eine große gesellschaftliche Herausforderung, effektive Bürgerbeteiligung zu gewähren, aber gleichzeitig zu verhindern, dass bei rechtskräftigen Entscheidungen Projekte weiterhin in Frage gestellt und teilweise mit Gewalt verhindert werden. Ich bin jetzt schon gespannt zu erleben, wenn die Rheintaltrasse gebaut wird, wenn neue Wasserkraftanlagen im oberen Murgtal gebaut werden, wer dort dafür sorgt, dass die Trassen sichergestellt werden, aber auch die Einsprüche der Bürgerinnen und Bürger vernünftig und konsequent behandelt werden.

- c) Ich schaue wenig politische Talkshows an, weil mich die aggressive Stimmung nervt. Eine rühmliche Ausnahme ist im Bayrischen Fernsehen ein Politstammtisch mit dem früheren Chefredakteur Markwort.

Dort darf jeder Teilnehmer zum Schluss sagen, was ihn besonders in der zurückliegenden Zeit gefreut hat.

Uns, Herr Landrat und meine Damen und Herren, hat besonders gefreut, dass der Landkreis bereit war, gegen eine überwiegende Meinung in der Rechtsprechung, sich gegen Bemühungen der Neonaziszene zur Wehr zu setzen, im südlichen Landkreis eine Bastion aufzubauen. Es war ein hervorragendes Zeichen des Landkreises, dass hier mit Dr. Peter als Erstem Landesbeamten Widerstand geleistet wurde, auch wenn der juristische Erfolg verwehrt blieb.

Politisch hat dieses sehr viel bewirkt und Bewusstsein in der Bevölkerung geschaffen.

Wir FDP-Kreisräte sind auf diesem Gebiet besonders sensibel in Erinnerung an unsere verstorbene Parteifreundin Dr. Anneliese Knoop-Graf, Ehrenbürgerin von Bühl, deren Bruder, Willy Graf, als Mitglied der "Weißen Rose" von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde.

Ihr unermüdlicher Einsatz gegen die Gefahren der totalitären Gewaltherrschaft wird uns immer ein Vorbild sein.

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.